

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**D. Anton Friedrich Büschings, Kön. Preuß.
Oberconsistorialraths, Kön. Preuß. Oberconsistorialraths,
auch Directors des vereinigten Berlinischen und
Cöllnischen Gymnasii, und der davon abhängenden ...**

Büsching, Anton Friedrich

Berlin, 1772

Erster Theil, welcher eine kurze Nachricht von den mekrwürdigen
Philosophen, enthält.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8537

Erster Theil,

welcher

eine kurze Nachricht von den merkwürdigsten Philosophen, enthält.

§. 9.

Die ältesten Spuren der Philosophie, findet man bey den Chaldäern und Perfern, und beyde alte Völker, haben sich eines Zerdascht (a), oder nach der Schreibart der Griechen, eines Zoroasters, als ihres Lehrers gerühmet. Ob nun gleich wegen des übereinstimmigen Zeugnisses der alten Schriftsteller, nicht gezweifelt werden kann, daß ein chaldäischer Zerdascht gewesen sey: so wissen wir doch nicht, wer er gewesen ist? und zu welcher Zeit er gelebet hat? (b) Man hält ihn aber für den Erfinder der Magie und Astrologie der Chaldäer (c), und wenn ers wirklich gewesen ist, so gehört er in die ersten Zeiten dieses uralten Volks: denn es hat sich von seinem Anfang an auf die Magie und

Astrologie gelegt, daher auch so wohl die chaldäischen Schriftsteller als die syrischen, einen Astrologen, einen Chaldäer, und die Astrologie den Chaldaismus nennen (d). Von seiner Philosophie haben wir Zeugnisse griechischer und morgenländischer Schriftsteller, beyden aber kann man nicht trauen. Die Griechen wurden durch das Vorurtheil geblendet, daß die morgenländische Gelehrsamkeit der ihrigen ähnlich gewesen sey, und daß die Religion der morgenländischen Völker, mit der ihrigen verglichen werden könne; daher erklärten sie diese fremden Dinge nach ihren Begriffen. Die persischen und arabischen Schriftsteller, welchen Herbelot, Syde, Pocock, Prideaux, Beausobre, und andere trauen, sind von der Zeit des Zerdascht zu weit entfernet, und also zu neu, auch gar sehr zu willkührlichen Erdichtungen geneigt (e). Brucker (f) urtheilet gründlich, daß die Wissenschaft der alten Chaldäer des Namens der Philosophie, und des Ruhms, der ihr beygelegt worden, unwürdig sey, und Assemann (g) macht die gute Anmerkung,

merkung, man könne von der Chaldäer Philosophie sagen, was Tertullianus von Platonis Lehre urtheilet, nämlich, daß sie ein Behältniß aller Arten des Aberglaubens gewesen sey.

- (a) So, und auch Zaradascht, schreibt Herbelot in seiner Bibliothéque orientale p. 951. diesen Namen aus persischen Schriftstellern. Hyde de religione veterum Persarum p. 310. schreibt ihn Zerduscht und Zardoscht, bey den Syrern und Arabern heißt er Zaradost. s. Assemani Biblioth. orient. T. III. P. I. p. 229. Pococks Specimen historiae arab. p. 148.
- (b) Bruckeri hist. crit. philosoph. T. I. p. 120 — 122.
- (c) Es giebt aber auch alte und neue morgenländische Schriftsteller, welche ihn nur für den Reformator der Magiusthah halten. S. Herbelot l. c. p. 951.
- (d) Daß Daniel 2, v. 2. die Astrologen nach der Gewohnheit der Babylonier und Syrer, Chaldäer nenne, hat Füller in seinen Miscellaneis sacris l. I. c. 16. angemerkt und bewiesen. Asseman in seiner Biblioth. orient. T. III. P. I. p. 29. bestätigt die Benennung aus syrischen Schriftstellern.
- (e) Brucker T. I. p. 117. T. VI. p. 48.
- (f) T. I. p. 112. 131.
- (g) T. I. p. 122.

§. 10.

Ob jemals ein persischer Zerdascht in der Welt gewesen sey? ist zweifelhaft, und viel

Perfische
Philosofie.